



Film Focus: Menschenrechte und die Ukraine

Gewidmet unserem Freund, dem ukrainischen
Menschenrechtler Maksym Butkevych, der sich seit Juni 2022 in russischer
Kriegsgefangenschaft befindet.

#FreeMaksymButkevych

Film Focus: Menschenrechte und die Ukraine

Der Sacharow-Preis des Europäischen Parlaments ging 2022 an die ukrainische Bevölkerung. Das bedeutet für die Ukrainer:innen nicht nur, dass ihr Kampf für Freiheit und Menschenrechte während des seit 2014 andauernden russischen Krieges in der Ukraine gewürdigt wurde. Es ist darüber hinaus eine Anerkennung der Bestrebungen der ukrainischen Zivilgesellschaft, im Laufe einer viel längeren Geschichte eine demokratische, plurale Gesellschaft zu erschaffen und zu entwickeln.

Die Geschichte der Ukraine ist komplex und durch verschiedene Umbrüche geprägt. Sie beinhaltet sowohl Repressionen, Kriege und Hungersnöte als auch Kämpfe um Rechte, Freiheit und Würde. Das Territorium der heutigen Ukraine gehörte zu den Hauptschauplätzen des Holocaust. Während des Zweiten Weltkrieges kämpften Ukrainer:innen in unterschiedlichen Armeen, sechs bis sieben Millionen von ihnen waren dabei in der Roten Armee. Als die Ukraine 1991 ihre Unabhängigkeit proklamierte, geschah es im 20. Jahrhundert bereits zum vierten Mal.

Seit 1990 erlebte die Ukraine drei Revolutionen (1990, 2004 und 2013/14), in denen Menschen für ihre Rechte aufgestanden sind. Ukrainisches Engagement für die Verteidigung der Menschenrechte und demokratischer Werte wurde weltweit, insbesondere während der „Revolution der Würde“ 2013/14 und seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine 2014 bzw. der vollumfassenden russischen Invasion 2022 sichtbar.

Mit dem Projekt „Film Focus: Menschenrechte und die Ukraine“ hat das Team von CineMova e.V. 2023 durch filmische Mittel und Diskussionsrunden mit verschiedenen Referent:innen, Expert:innen und Regisseur:innen sowie zusammen mit dem Berliner Publikum am Beispiel der Geschichte der Ukraine das Thema der Menschenrechte in den Fokus genommen. Wir haben

verschiedene politische, soziale und kulturelle Ereignisse besprochen, die die ukrainische Geschichte geprägt haben. In der vorliegenden Broschüre haben wir Filmhinweise zum Thema „Menschenrechte und die Ukraine“ zusammengefasst (Stand: November 2023). Die Broschüre ist in verschiedene thematische Abschnitte unterteilt:

- Krieg, Okkupation und Kriegsverbrechen
- Krym
- Mariupol
- Das totalitäre Sowjetregime und die Repressionen
- Holodomor
- Holocaust
- Versammlungsfreiheit und die „Revolution der Würde“
- Graswurzelbewegungen und Demokratie von unten
- Frauenrechte
- Rechte von nationalen oder ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten
- Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Rechte von LSBTIQ+
- Kinderrechte und die neue ukrainische Generation
- Umweltschutz und Menschenrechte

Diese Kapitel beinhalten kurze Erläuterungen zum jeweiligen Thema sowie unsere Filmempfehlungen dazu. Die meisten der hier empfohlenen Filme stammen aus der Ukraine.

Wir bedanken uns bei allen Partner:innen der Filmvorführungen und insbesondere bei dem Kino „Brotfabrik“ und seinem Programmdirektor Dr. Claus Löser. Ein weiterer besonderer Dank gebührt den Diskussionsteilnehmenden und unserem Publikum.

Krieg, Okkupation und Kriegsverbrechen

Seit Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine 2014 hat die ukrainische Zivilgesellschaft mit internationaler Hilfe intensiv daran gearbeitet, russische Kriegsverbrechen zu dokumentieren. Nach der voll umfassenden russischen Invasion 2022 gründete sich ein Zusammenschluss ukrainischer Menschenrechtsorganisationen „Tribunal für Putin“ (<https://t4pua.org/>). Dieser Zusammenschluss hat bereits über 56.000 Kriegsverbrechen dokumentiert (Stand November 2023). Nachhaltiger Frieden ist ohne Gerechtigkeit nicht möglich. Die von der russischen Armee begangenen Kriegsverbrechen müssen dokumentiert und aufgearbeitet werden. Die Täter müssen bestraft werden, um Gerechtigkeit für die Opfer sicherzustellen. Umso wichtiger ist es, dass ukrainische und internationale Filmschaffende sich bereits jetzt mit dem russischen Krieg in der Ukraine befassen. So sind wichtige Dokumentationen entstanden, die uns erlauben, die ukrainische Gesellschaft in Kriegzeiten besser zu verstehen.

TERA

Tera, 2018, Spielfilm, Nikon Romanchenko, 70 Min., Ukraine.
Lyuba wartet auf die Nachricht, die einfach nicht kommen will – ein Lebenszeichen von ihrem Sohn. Krieg heißt Ungewissheit und Angst.

THE EARTH IS BLUE AS AN ORANGE

Zemlia blakytyna, niby apelsyn, 2020, Dokumentarfilm, Iryna Tsilyk, 74 Min., Ukraine.
Um das tägliche Trauma des Lebens im Kriegsgebiet im Donbas zu bewältigen, drehen Anna und ihre Kinder gemeinsam einen Film über ihr Leben in einer höchst surrealen Umgebung.

WAR NOTE

Zoshyt vijny, 2020, Dokumentarfilm, Roman Liubiy, 72 Min., Ukraine.
Persönliche Videos von Handys, Camcordern, Kameras und GoPros ukrainischer Soldaten werden zu einer surrealen Reise an die Frontlinie des Krieges mit Russland verwoben.

BAD ROADS

Pohani dorohy, 2020, Spielfilm, Nataliia Vorozhbyt, 105 Min., Ukraine.
Vier Kurzgeschichten, die während des Krieges auf den Straßen des Donbas spielen.

ONE DAY IN UKRAINE

Den ukrainskoho dobrovoltsia, 2022, Dokumentarfilm, Volodymyr Tykhyy, 77 Min, Ukraine.
Dieser Film spielt an einem einzigen Tag: Am 14. März 2022, dem 2944. Tag von Russlands Krieg gegen die Ukraine.

KLONDIKE

Klondaik, 2022, Spielfilm, Maryna Er Gorbach, 105 Min., Ukraine, Türkei.
Der Film handelt von einer schwangeren Frau, die während des Krieges gegen die Ukraine in der Nähe der ukrainisch-russischen Grenze lebt, und vom Abschuss des Malaysia-Airlines-Fluges 17.

Krym

Als die Krym 1783 zum ersten Mal vom Russischen Imperium okkupiert wurde, bestand die Bevölkerung auf der Halbinsel zu 98 % aus Krymtataren. Das russische Bestreben, die Krym zu russifizieren und die Krymtataren von der Krym zu verdrängen, führte dazu, dass die Krym bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts 800.000-900.000 Menschen dieser indigenen Bevölkerung verlor. Dieses Bestreben mündete am 18. Mai 1944 in der sowjetischen Deportation der gesamten auf der Krym verbliebenen krymtatarischen Bevölkerung (nach Angaben der Historikerin Gulnara Bekirova waren es 193.865 Menschen). Auf dem Transport und in den ersten Jahren der Deportation sind ca. 40 % der krymtatarischen Bevölkerung gestorben. Erst nach 1988 durften sie in ihre Heimat zurückkehren. In der Ukraine wurde diese Deportation 2015 als Genozid anerkannt.

Mit der Wiedererlangung der ukrainischen Unabhängigkeit 1991 haben 54,19% der Bevölkerung auf der Krym (90,32 % in der gesamten Ukraine) für die Unabhängigkeit gestimmt. 1997 schlossen Russland und die Ukraine einen Vertrag über die beiderseitige Anerkennung der Grenzen. Am 27. Februar 2014 hat Russland die Krym okkupiert. Seitdem sind auf der Halbinsel über 8.000 russische Menschenrechtsverbrechen dokumentiert worden, die Mehrheit davon wurde gegen Krymtataren verübt.

TRACES OF CRIMEA

Traces de Crimée, 2012, Dokumentarfilm,
Vincent Moon, 75 min, Frankreich, Ukraine.

Ein Dokumentarfilm über die Musik der ethnischen Minderheiten der Krym-Halbinsel.

HAYTARMA

Haytarma, 2013, Spielfilm, Akhtem Seitablaiev, 90 Min., Ukraine.
Amet Khan Sultan, ein Testpilot von der Krym und Held der Sowjetunion, der zum Zeitpunkt der Deportation auf der Krym stationiert ist, erhält die Erlaubnis, seine Heimatstadt Alupka zu besuchen, als die Deportation beginnt.

COME BACK WITH A SUNRISE

Tan Atqanda Qaytmaq, 2013, Spielfilm, Nariman Aliev, 19 Min., Ukraine.
Die Geschichte über einen Vater und einen Sohn, die unterschiedliche Vorstellungen von der Zukunft und vom Leben haben.

I LOVE YOU

Seni Sevem, 2014, Spielfilm, Nariman Aliev, 14 Min., Ukraine.
Die unmögliche Liebe zwischen einem Krymtataren und einem slawischen Mädchen.

QIRIM

Qirim, 2015, Dokumentarfilm, Ksenia Giorno, 35 Min.,
Ukraine, Vereinigte Arabische Emirate.
Die Geschichte von drei verschiedenen Generationen Krymtataren.
Die ganze Zeit über erleben wir die Geburt einer neuen Familie... und dieses Mal unter der Flagge der Besatzer.

WITHOUT YOU

Sensiz, 2016, Spielfilm, Nariman Aliev, 15 Min., Ukraine.
Irgendwo auf der Krym geht auf dem Weg zum Geburtstag des älteren Bruders das Auto kaputt. Die Brüder beschließen, vor dem Sonnenuntergang zu Fuß weiterzugehen.

MY GRANNY FROM MARS

Moia babushka s Marsa, 2018, Dokumentarfilm, Alexander Mihalkovich, 83 Min., Belarus, Estland, Ukraine.
Die Großmutter des Filmregisseurs stammt ursprünglich aus der Ukraine, ist aber aufgrund der aktuellen politischen Lage auf der von Russland besetzten Krym geblieben.

HOMEWARD

Dodomu/Evge, 2019, Spielfilm, Nariman Aliev, 99 Min., Ukraine.
Nachdem Mustafa seinen ältesten Sohn im Krieg zwischen Russland und der Ukraine verloren hat, beschließt er, den Leichnam des Jungen zurück auf die Krym zu bringen, wo er geboren wurde. Zusammen machen er und sein jüngerer Sohn sich auf eine Reise, die ihre Beziehung zutiefst prägen wird.

Mariupol

Mariupol ist eine Stadt im Gebiet Donezk im östlichen Teil der Ukraine. Sie liegt an der Nordküste des Asowschen Meeres. Seit 2014 wurde Mariupol von russischen Streitkräften angegriffen. Im Frühjahr 2022 wurde die Stadt mit fast einer halben Million Einwohnern fast vollständig von Russland zerstört und ist nun vorübergehend von Russland besetzt. Die Auswahl der Filme, die nach dem Beginn der russischen Aggression gegen die Ukraine entstanden sind, ist eine Hommage an diese Stadt.

MARIUPOL

Mariupol, 2015, Dokumentarfilm, Yulia Hontaruk, 80 Min., Ukraine.
Der Film zeigt den russischen Beschuss eines Wohnviertels in Mariupol im Januar 2015.

MARIUPOLIS

Mariupolis, 2016, Dokumentarfilm, Mantas Kvedaravicius, 90 Min., Litauen, Deutschland, Frankreich, Ukraine.
Raketenalarm bestimmt den Alltag in Mariupol, einer Stadt in der Ukraine, die östlich der Krym liegt und einst von Griechen bewohnt wurde.

MA

Ma, 2017, Dokumentarfilm, Maria Stoianova, 17 Min., Ukraine.
Eine Mutter in Mariupol. Um ihr einfaches Leben zu zeigen, dreht die Mutter der Regisseurin mit ihrer kleinen Kamera in Mariupol Videos für ihre Tochter, die in der Hauptstadt lebt und schwer zu erreichen ist.

ME AND MARIUPOL

Ya i Mariupol, 2017, Dokumentarfilm, Piotr Armianovski, 10 Min., Ukraine.
Der Regisseur besuchte Mariupol als Kind, und diese Stadt wurde für ihn zu einem Land der Märchen und Fantasien. Nach 20 Jahren kehrte er in diese Stadt zurück.

DIORAMA

Diorama, 2018, Dokumentarfilm, Zoya Laktionova, 12 Min., Ukraine.
Das Leben fließt in seiner alltäglichen Realität, doch dann ändert plötzlich etwas Unfassbares seinen Lauf. Alles, was bleibt, ist die Möglichkeit, in Erinnerungen einzutauchen, wo alles wie in einem Museum aufbewahrt wird.

ANYA AND SERIOZHA

Ania i Seriozha, 2018, Dokumentarfilm, Ivette Löcker, 30 Min., Ukraine.
Anya und Serjosha, achtzehn und neunzehn Jahre alt, sind seit der Schule eng befreundet. Sie leben in Mariupol. Das Leben ist ernst, aber sie gehen es mit Humor und Leichtigkeit an.

TERRITORY OF EMPTY WINDOWS

Terytoriia pustych vikon, 2020, Dokumentarfilm,
Zoya Laktionova, 10 Min., Ukraine.

Krieg und verlassene Natur sind zwei Themen, die den Alltag der Einwohner von Mariupol durchdringen. Zoyas Film zeigt das tägliche Leben rund um die Azovstal-Fabrik.

MARIUPOLIS 2

Mariupolis 2, 2022, Dokumentarfilm, Mantas Kvedaravicius, Hanna Bilobrova,
112 Min., Litauen, Frankreich, Deutschland.

Dieser Dokumentarfilm wurde im März 2022 während des russischen Angriffs auf die ukrainische Stadt Mariupol gedreht. Er ist eine Fortsetzung des Dokumentarfilms "Mariupolis" aus dem Jahr 2016.

20 DAYS IN MARIUPOL

20 dniv v Mariupoli, 2023, Dokumentarfilm,
Mstyslav Chernov, 94 Min., Ukraine.

Der Film erzählt die Geschichte der zwanzig Tage, die der Regisseur mit seinen Kollegen im belagerten Mariupol verbrachte, nachdem Russland die große Invasion der Ukraine begann.

SMOULDERING: THE TREE OF LIFE

Zhevrinnya. Derevo zhyttya, 2023, Dokumentarfilm,
Nadiia Mykolaienko, 32 Min., Ukraine.

In monumentalen Mosaiken aus der Sowjetzeit spiegelt sich die bewegte Geschichte der Stadt Mariupol. Jetzt sind sie Teil einer Ruinenstadt.

Das totalitäre Sowjetregime und die Repressionen

Während der Zeit der Sowjetunion (1922-1991) waren Menschen in der Ukraine mehreren Repressionswellen ausgesetzt, die Umsiedlungen, Ermordungen, Raub der Identität sowie von Hab und Gut, Verbote der ukrainischen Sprache und andere Repressionen mit sich brachten. So wurden nach Angaben des Historikers Serhii Plokhyy allein auf Anordnung Stalins in der Zeit des Hitler-Stalin-Paktes (August 1939 - Juni 1941) im Zuge der Besetzung polnischer Territoriums durch die Sowjetunion 1,25 Millionen Ukrainer:innen aus der Westukraine nach Sibirien deportiert. In unserer Filmauswahl gehen wir auf die unterschiedlichen Wellen der sowjetischen Repressionen ein.

BIRDS OF PARADISE

Raiski ptakhy, 2008, Spielfilm, Roman Balayan, 94 Min., Ukraine.

Der Film spielt in der UdSSR in den frühen 1980er Jahren. Die Massenverfolgungen scheinen der Vergangenheit anzugehören, aber das Hören ausländischer Radiosender ist immer noch verboten, und es ist gefährlich, seine Gedanken in Gegenwart von Außenstehenden zu äußern.

HOUSE SLOVO

Budynok Slovo, 2017, Dokumentarfilm, Taras Tomenko, 81 Min., Ukraine.

Die Handlung des Films spielt in den 1920er Jahren in Charkiw, der damaligen Hauptstadt der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Ein Haus wird errichtet, das speziell für ukrainische Schriftsteller, Dichter und Künstler gedacht ist. Sie gehören zu der *rosstriljane widrodschennja*, der hingerichteten Renaissance der ukrainischen Literatur unter sowjetischer Herrschaft.

SLOVO HOUSE. UNFINISHED NOVEL

Budynok Slovo. Neskinchenyi roman, 2021, Spielfilm,
Taras Tomenko, 120 Min., Ukraine.

„Slovo House“ beleuchtet die Verfolgung einer Generation ukrainischer Künstler durch das totalitären System vor dem Hintergrund eines der größten Völkermorde des 20. Jahrhunderts: des Holodomor, dem fast sieben Millionen Menschen zum Opfer fielen.

Holodomor

Der Begriff Holodomor („Tötung durch Hunger“) steht für die von der sowjetischen Regierung künstlich ausgelöste Hungersnot, die es auf dem Territorium der heutigen Ukraine 1932-1933 gab und bei der schätzungsweise zwischen dreieinhalb und sieben Millionen Menschen an Hunger starben. Insgesamt erlebte die Ukraine im 20. Jahrhundert drei Hungersnöte (1921-23, 1932/33 und 1946/47). Die Ukraine bemüht sich seit ihrer Unabhängigkeit 1991 um die internationale Anerkennung des Holodomor als Völkermord an Ukrainer:innen. Am 30. November 2022 hat der Deutsche Bundestag den Holodomor als Völkermord anerkannt.

THE LIVING

Zhyvi, 2008, Dokumentarfilm, Serhiy Bukovsky, 75 Min., Ukraine.

Der Regisseur schildert die damaligen Ereignisse in zwei Erzählungssträngen: der erste Strang erzählt die Geschichte eines Journalisten aus Großbritannien, der das Material recherchiert, das den künstlichen Charakter der Hungersnot aufdecken soll. Der zweite Erzählungsstrang des Filmes ist eine jahrzehntelang stummgeschaltete Stimme, die Stimme des ukrainischen Volkes.

LANDSCAPE AFTER THE FAMINE

Peyzazh pislya moru, 2008, Dokumentarfilm,
Yuriy Tereshchenko, 59 Min., Ukraine.

Der Dokumentarfilm „Landschaft nach der Hungersnot“ untersucht das Phänomen der post-genozidalen Gesellschaft am Beispiel des ukrainischen Dorfes Velyka Fosnia in der Region Shytomyr.

MR. JONES

2019, Spielfilm, Agnieszka Holland, 141 Min.,
Polen, Ukraine, Vereinigtes Königreich.

Ein furchtloser walisischer Journalist entdeckt Beweise für den von Stalins politischen Kräften initiierten Völkermord in der Ukraine und versucht, über die von Menschen verursachte Katastrophe zu berichten.

Holocaust

Für die Ukraine bedeutete der Zweite Weltkrieg unter anderem, dass zwischen 1939 und 1945 ca. sieben Millionen ukrainische Zivilist:innen ermordet wurden (16% der damaligen Bevölkerung oder fast jeder fünfte Ukrainer). Anderthalb Millionen davon waren Juden. Die heutige Ukraine war neben Polen und Belarus 1939-1945 einer der Hauptschauplätze des Holocaust. Da die meisten Opfer am Rande ihrer Dörfer und Städte erschossen worden waren, wird der Holocaust in der Ukraine auch „Holocaust durch Kugeln“ genannt.

Die nachfolgende Film-Liste enthält sowohl Filme, die wir gezeigt haben, als auch Filme aus der Monographie „Dorohamy Pamyati. Yak organizuvaty memorialni vizyty do mists masovykh pohovan“, die von dem Ukrainian Center for Holocaust Studies in Kyjiw 2020 herausgegeben wurde.

Die Monografie (Herausgeber:innen: Vitaly Bobrov, Natalia Dudka, Olha Pedan-Slepukhina, Anatoliy Podolsky) ist online verfügbar (https://www.holocaust.kiev.ua/Files/News/Dor_pamyat_web.pdf).

THE TARAS FAMILY

Neskoreni, 1945, Dokumentarfilm, Marko Donskoy, 107 Min., Ukraine (USSR). Der Film erzählt vom Schicksal der Familie Yatsenko. Taras Yatsenko ist Zeuge des tragischen Todes der in Babyn Yar erschossenen jüdischen Bevölkerung.

LADIES' TAILOR

Damskiy kravets, 1990, Spielfilm, Leonid Horovets, 84 Min., Ukraine (USSR). Der Film basiert auf dem Roman von O. Borshchagivskyi: Der letzte Tag und die letzte Nacht im Leben einer jüdischen Kyjiwer Familie, die in Babyn Yar im Herbst 1941 erschossen wurde.

SPELL YOUR NAME

Nazvy svoye imya, 2006, Dokumentarfilm, Serhiy Bukovsky, 90 Min., Ukraine, USA. Überlebende erzählen die Geschichte des Massakers von Babyn Yar aus dem Zweiten Weltkrieg, bei dem 33.771 Menschen von deutschen Truppen massakriert wurden. Insgesamt wurden in Babyn Yar rund 100.000 Menschen durch die deutschen Besatzer ermordet.

THE CRY OF THE BLACK SOIL

Kryk chornozemu, 2013, Dokumentarfilm, Serhiy Cherevaty, 47 Min., Ukraine. Ein Film über die Bewahrung der Erinnerung an den Holocaust in der Ukraine am Beispiel des Dorfes Kivschowata.

IF YOU SURVIVE. THE STORY OF SHMULIK SHILO

If you survive. The Story of Shmulik Shilo, 2016, Dokumentarfilm, Zvika Nevo, 61 Min., Israel. Der Film basiert auf Videobeweisen über das Leben von Shmulik Shilo, der als Kind dem Holocaust in Luzk entkam.

BABYN YAR IN SEARCH OF MEMORY

Babyn Yar u poshukakh pamyati, 2017, Dokumentarfilm, Volodymyr Cheppel, 41 Min., Ukraine. Der Film zeigt die Problematik der Erinnerung an die Opfer von Babyn Yar auf.

87 CHILDREN

Chuzha molytva, 2017, Spielfilm, Akhtem Seitablayev, 104 Min., Ukraine, Georgien. Der Film erzählt die Geschichte von Saida Arifova, einer Krymtatarin, die während des Zweiten Weltkriegs 88 jüdische Waisenkinder gleich zweimal rettete: zum einen vor den Nazis, indem sie sie als Krymtataren ausgab, und zum anderen vor NKWD-Truppen, die die Krymtataren im Mai 1944 deportierten, indem sie nachwies, dass diese Kinder Juden waren.

THE RIGHTEOUS

Pravednyky, 2019, Dokumentarfilm, Yevhen Titarenko, 25 Min., Ukraine. Der Film enthält Chroniken, Analysen und Videobeweise über den Holocaust in der Ukraine und die Rettung von Juden.

WORDLESS

Bezholossya, 2021, Dokumentarfilm, Wanna production, 18 Min., Ukraine. Der Film erzählt die Geschichte der jüdischen Bevölkerung der Stadt Turka in der Region Lviv während des Zweiten Weltkriegs.

WORD OF THE RIGHTEOUS

Slovo pravednyka, 2017-2023, Dokumentarfilme,
Svitlana Levitas, Margo Yakovleva (Ormotsadze), Ukraine, Israel, USA.
Ein mehrteiliger Dokumentarfilm über Ukrainer, die während des
Zweiten Weltkriegs Juden gerettet haben.

UKRAINE: HOLOCAUST GROUND ZERO

2023, Dokumentarfilm, Michael Hewitt, 47 Min., Vereinigtes Königreich.
Dieser Film schildert in klarer und verständlicher Weise den Beginn der
Massenexekutionen von Juden unter Hitlers Regime in der Ukraine.

Versammlungsfreiheit und die „Revolution der Würde“

Seit 1990 gingen Menschen in der Ukraine während der vielen großen Pro-
testbewegungen auf die Straße. Drei davon gingen in die Geschichtsschrei-
bung als Revolutionen ein: die studentische „Revolution auf dem Granit“
(1990), die „Orangene Revolution“ (2004) und die „Revolution der Würde“
(2013/14), auch „Euromaidan“ genannt. Die „Revolution der Würde“ gilt als
einer der wichtigsten Meilensteine in der Fortentwicklung der ukrainischen
politischen Nation.

STRONGER THAN ARMS

Sylnishe, nizh zbroia, 2014, Dokumentarfilm,
Volodymyr Tykhy, Yuliia Hontaruk, Roman Liubiyi, 78 Min., Ukraine.

Der Film zeigt die Entwicklung der ukrainischen Realitäten vom spontanen
Versuch, die Administration des Präsidenten am 1. Dezember 2013 zu er-
obern, bis zu den blutigen Kämpfen auf dem Flughafen von Donezk.

BABYLON 13: CINEMA OF CIVIL PROTEST

Babylon 13, 2014, Dokumentarfilm, Cristian Jereghi u.a., 66 Min., Ukraine.
Ukrainische Dokumentation über die Entwicklung der Euromaidan-Proteste.

EUROMAIDAN. ROUGH CUT

Yevromaidan. Chornovyi montazh, 2014, Dokumentarfilm,
Roman Bondarchuk u.a., 60 Min., Ukraine.
Verschiedene Filmemacher gaben ihr ausgewähltes Rohmaterial an
den Regisseur Roman Bondarchuk weiter, der es zu einer Sammlung von
Filmgeschichten über den Euromaidan zusammenstellte.

ALL THINGS ABLAZE

Vse palaye, 2014, Dokumentarfilm, Oleksiy Solodunov, Dmytro Stoikov,
Oleksandr Techynskyi, 90 Min., Ukraine.
Ein Dokumentarfilm vom Maidan Nesaleschnosti (Unabhängigkeitsplatz)
in Kyjiw im gewalttätigen ukrainischen Winter 2013/14.

WINTER ON FIRE: UKRAINE'S FIGHT FOR FREEDOM

Zyma u vohni: Borot'ba Ukrayini za svobodu, 2015, Dokumentarfilm,
Jewgeni Afinejewski, 102 Min., Ukraine.
Was als friedliche Studentendemonstration begann, entwickelte sich in
93 Tagen in der Ukraine zu einer gewaltsamen Revolution und einer voll-
wertigen Bürgerrechtsbewegung.

LIFE TO THE LIMIT: DER KAMPF DER UKRAINE FÜR DIE FREIHEIT

Zhyttya na mezhi, 2022, Dokumentarfilm, Pavlo Peleshok, 107 Min., Ukraine.
Von der „Revolution der Würde“ bis zum Krieg: Erfolgreiche ukrainische Filmproduzenten griffen zu den Waffen, um ihr Land zu verteidigen, und zu den Kameras, um die grausame Realität festzuhalten.

Graswurzelbewegungen und Demokratie von unten

In der ukrainischen Geschichte spielten zivilgesellschaftliche Organisationen und individuelle Stimmen oft eine entscheidende Rolle. Diese resultiert aus der Erfahrung eines Lebens unter verschiedenen Mächten und Imperien. Seit der Erlangung der Unabhängigkeit der Ukraine im Jahr 1991 werden staatliche Institutionen weiterentwickelt und gestärkt. Die historische Erkenntnis, dass der Kampf für die eigenen Rechte manchmal überlebenswichtig ist, bleibt jedoch bestehen. Diese Erfahrung konfrontiert alte staatliche Strukturen, die verändert werden müssen. Es erfordert erhebliche Anstrengung seitens der Zivilgesellschaft, um die staatlichen Institutionen so zu gestalten, dass sie die Menschenrechte jedes einzelnen Individuums schützen.

LEVELS OF DEMOCRACY

Shtshabli demokratii, 1992, Dokumentarfilm,
Georgiy Shklyarevskiy, 30 Min., Ukraine.
Der Film zeigt verschiedene öffentliche Massenaktionen, die zwischen September 1989 und September 1992 in Kyjiw stattfanden. Der Film spiegelt die Besonderheiten der Transformation der ukrainischen Sowjetgesellschaft in die Gesellschaft eines unabhängigen Staates wider.

UKRAINE. THE STARTING POINT

Ukraina. Tochka vidliku, 2011, Dokumentarfilm,
Serhiy Bukovsky, 90 Min., Ukraine.
Es handelt sich um ein großes Dokumentarfilmprojekt, das dem 20. Jahrestag der ukrainischen Unabhängigkeit und dem Zusammenbruch der Sowjetunion gewidmet ist.

MY HOME

Jama, 2014, Dokumentarfilm, Jiří Stejskal, 84 Min., Tschechien.
Ein ukrainischer Bauernhof am Rande von Kyjiw ist von riesigen Wohnsiedlungen umgeben. Jahr für Jahr wird er immer mehr von neuen Plattenbauten bedrängt. Die tapfere Besitzerin schützt nicht nur ihr Stück Land, sondern auch ihre Familie.

UKRAINIAN SHERIFFS

Ukrainski sheryfy, 2015, Dokumentarfilm,
Roman Bondarchuk, 88 Min., Ukraine, Lettland, Deutschland.
Im Film geht es um eine Art von Grassroot-Initiative im Dorf Stara Zbrujiwka vor dem Hintergrund des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Aufgrund mangelnder Polizeipräsenz in dem Dorf überträgt der Bürgermeister die Aufgabe, den Frieden zu wahren, zwei Einheimischen. Das Dorf Stara Zbrujiwka in der Region Cherson wurde von russischen Soldaten okkupiert. Eine der Hauptfiguren des Films war in Gefangenschaft.

HEAT SINGERS

Spivaye Ivano-Frankivskte plokomonenergo, 2019, Dokumentarfilm,
Nadia Parfan, 64 Min., Ukraine.
Dieser Dokumentarfilm über die Arbeiter eines städtischen

Heizungsunternehmens balanciert zwischen Patriotismus und der harten Realität der Arbeiterklasse in der Ukraine. Der Film zeigt, wie überholte soziale Strukturen, die nicht mehr in die moderne Wirtschaft passen, paradoxerweise weiter funktionieren.

Frauenrechte

Insbesondere seit dem „Maidan“ 2013/14 und dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine 2014 haben Frauen in der Ukraine erhebliche Fortschritte in Bezug auf Gleichstellung und die Erweiterung von Rollenverständnissen erzielt. Bedeutende öffentliche Debatten fanden statt und neue Gesetze wurden verabschiedet, darunter die Ratifizierung der Istanbul-Konvention gegen Gewalt an Frauen im Jahr 2022. Feministische Positionen finden in der Ukraine zunehmend Gehör, auch wenn weitere Reformen und Entwicklungen bezüglich der Geschlechterrollen notwendig sind.

KATERYNA BILOKUR. THE MESSAGE

Kateryna Bilokur. Poslannya, 2002, Dokumentarfilm, Olha Samolevska, 52 Min., Ukraine.

Der Film schildert das Schicksal und die Einsamkeit der ukrainischen autodidaktischen Volkskünstlerin Kateryna Bilokur (1900-1961) vor dem Hintergrund der historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts.

PRISON MAMAS

Mamochki, 2007, Taras Tomenko, 24 Min., Ukraine.

Der Regisseur drehte mit offener und manchmal versteckter Kamera die Realität in ukrainischen Frauengefängnissen. Dabei geht er vor allem der Frage nach: Was passiert mit den dort geborenen Kindern? Sind sie für ihre Mütter ein Grund weiterzuleben, und können sie ihre Mütter auch auf einen „richtigen“ Weg bringen?

SISTER ZO

Sestra ZO, 2014, Dokumentarfilm, Alisa Kovalenko, 60 Min., Ukraine.
Ein Dokumentarfilm über das Leben einer ehemaligen Fußballspielerin, die Mitglied von „Luganochka“ war, einer der ersten Fußballfrauenmannschaften.

INVISIBLE BATTALION

Nevydymyi batalion, 2017, Dokumentarfilme, Alina Gorlova, Svitlana Lishchinska, Iryna Tsilyk, Ukraine.
Die Dokumentarfilme sind Teil des Sozialprojekts "Unsichtbares Bataillon" und handeln von sechs ukrainischen Frauen, die ihr Land an der Front verteidigt haben.

NO OBVIOUS SIGNS

Yavnykh proiaviv nemaie, 2018, Dokumentarfilm, Alina Gorlova, 64 Min., Ukraine.
Der Film folgt der ukrainischen Armee-Majorin Oksana Yakubova, die mit einer posttraumatischen Belastungsstörung zu kämpfen hat.

HOME GAMES

Domashni hry, 2018, Dokumentarfilm, Alisa Kovalenko, 86 Min., Ukraine.
„Home Games“ ist ein gebrochenes Märchen, das einen entscheidenden Moment im Leben der 20-jährigen Alina aus Kyjiw schildert, deren Leidenschaft für den Fußball sie aus der Armut retten kann. Eine ihrer Mitspielerinnen starb 2023 infolge eines russischen Luftangriffs auf Kyjiw.

107 MOTHERS

Cenzorka, 2021, Dokumentarfilm, Peter Kerekes, 93 Min., Slowakei, Tschechien, Ukraine.
Der Film erzählt die Lebensgeschichten von 107 Müttern im Gefängnis von Odessa.

Rechte von nationalen oder ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten

In der Ukraine leben unter anderem Jüdinnen und Juden, Armenier:innen, Deutsche, Roma, meschetische Türk:innen, Rumän:innen, Ungar:innen, Pol:innen, Schwed:innen, Griech:innen, Krymtatar:innen und viele andere. Sie alle bringen Reichtum für das Land. Die Geschichte und die Erfahrung eines gemeinsamen Zusammenlebens sind die Stärken der Ukraine.

ODESA, ODESA

2004, Dokumentarfilm, Michale Boganim, 102 Min., Frankreich, Israel.
Dokumentarfilm über das Leben von jüdischen Migrant:innen aus Odesa und derer, die in der Stadt geblieben sind.

I'M A MONUMENT TO MYSELF

Ya pamyatnyk sobi, 2009, Dokumentarfilm, Dmytro Tyazhlov, 57 Min., Ukraine.
Der Film begleitet Eugen, einen Autor von mehr als 100 Gedenkzeichen. Durch seine Arbeit regt er Menschen dazu an, über das multikulturelle Erbe der Ukraine und die Bedeutung der Erinnerung nachzudenken. An wen wird erinnert und warum?

ROMA DREAM

Romska mriya, 2012, Dokumentarfilm, Roman Bondarchuk, 22 Min., Ukraine.
Vier unterschiedliche Geschichten aus Romalagern in Transkarpatien mit spannenden Portraits der Menschen dort - die Palette reicht vom Radio-moderator bis zum Anwalt.

LOLI KALI SHUBA

LOLI KALI SHUBA, 2012, Dokumentarfilm,
Oleksandr Balahura, 52 Min., Ukraine.

Loli Kali Shuba ist der Name, den die Romakinder in Transkarpatien für einen Marienkäfer verwenden. Dieser Film ist eine Art Essay über die Vergangenheit des Regisseurs, ein Versuch, an den Ort zurückzukehren, an dem die Figuren aus seinem früheren Schwarz-Weiß-Film über Roma in Transkarpatien leben.

SIRS AND MISTERS

Sery ta senyory, 2013, Dokumentarfilm,
Oleksandr Techynskyy, 35 Min., Ukraine.
Eine ironische Geschichte über die Suche nach gegenseitigem Verständnis zwischen verzweifelten ukrainischen Lastenträgern und ihren ausländischen Kunden während der jährlichen Rosch-Haschana-Wallfahrt der Chassidim in die Stadt Uman.

BLOOD SAUSAGE

Krovyanka, 2016, Arkadiy Nepytyaliuk, 23 Min., Ukraine.
Andriis Eltern haben ein Schwein geschlachtet, um ein traditionelles ukrainisches Gericht - Krovyanka - für die zukünftige Schwiegertochter Masha zuzubereiten. Aber Masha ist Jüdin.

KALININDORF

Kalinindorf, 2020, Les Kasyanov, Yurii Kaparulin, 29 Min., Ukraine.
Der Film erzählt die Geschichte der jüdischen Umsiedlungsbewegung in die Steppen der Südukraine. Im Mittelpunkt steht das Dorf Kalyniwske, das heute in der Region Cherson liegt.

OUTSIDE

Nazovni, 2022, Dokumentarfilm,
Olha Zhurba, 79 Min., Ukraine, Niederlande, Dänemark.
Die Geschichte eines Roma-Jungen namens Roma, der während der ukrainischen "Revolution der Würde" im Jahr 2014 bekannt geworden ist. Er wurde Soldat, um die Ukraine gegen die russische Aggression zu verteidigen.

Rechte von Menschen mit Behinderungen

In Zeiten des russischen Krieges gegen die Ukraine gehören Menschen mit Behinderungen zu einer besonders vulnerablen Gruppe. Obwohl die Ukraine die UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen bereits 2010 ratifizierte, sind viele Bereiche noch nicht barrierefrei. Es gibt jedoch Fortschritte, insbesondere durch den Einsatz der Zivilgesellschaft. Die Organisation „Fight for Right“ hilft Menschen mit Behinderungen bei der Evakuierung und mit humanitärer Hilfe sowie bei der Schaffung zugänglicher Wohnorte. Mit der wachsenden Zahl von Menschen mit Behinderungen aufgrund des Krieges bleibt es für die Ukraine eine wichtige Aufgabe, sich weiterhin für eine inklusive Gesellschaft einzusetzen.

TWO

Dvoye, 1992, Dokumentarfilm, Andrei Zagdansky, 29 Min., Ukraine.
Der Film handelt vom Alltag und den Kämpfen des verwitweten Künstlers und Architekten Mikhaylo Schigol und seinem Sohn Daniel, der an Taubheit und zerebraler Lähmung leidet.

WAYFARERS

Podorozhni, 2005, Dokumentarfilm, Ihor Strembitsky, 10 Min., Ukraine.
Der Film beinhaltet impressionistische Dokumentarporträts von Menschen in einem Seniorenheim und in einer psychiatrischen Klinik in Kyjiw.

DEAFNESS

Hlukhota, 2010, Spielfilm, Myroslav Slaboshpytskyi, 11 Min., Ukraine.
Neben einem Waisenhaus zwingt ein Polizeihauptmann einen taubstummen Teenager in ein Auto.

THE DREAM

Mriya, 2012, Dokumentarfilm,
Dariya Driuchenko, Pavlo Tymoshenko, 20 Min., Ukraine.
Der Film erzählt die beeindruckende Geschichte der Direktorin einer Schule für gehörlose Kinder und deren Traum von einem neuen Gebäude für die Schule.

SHORT STORY

Korotka istoria, 2012, Spielfilm, Ivan Timshyn, 3 Min., Ukraine.
Vitya ist von kleinem Wuchs. In der Ukraine gibt es keine soziale Absicherung für Menschen wie ihn, nicht einmal banale Annehmlichkeiten in der U-Bahn, Aufzüge usw. Vitya beschließt auszuwandern.

THE TRIBE

Plemya, 2014, Spielfilm,
Myroslav Slaboshpytskyi, 130 Min., Ukraine, Niederlande.
Der Film spielt in einem Internat für gehörlose Teenager, in dem ein Schulanfänger in ein institutionelles System des organisierten Verbrechens mit Raub und Prostitution hineingezogen wird. Der Film ist vollständig in der ukrainischen Gebärdensprache gedreht.

CREPUSCULE

Prysmerek, 2014, Dokumentarfilm, Valentyn Vasyanovych, 61 Min., Ukraine.
Sashko ist aufgrund einer schweren Krankheit erblindet. Als seine Mutter im Sterben liegt, bekommt er Angst. Doch Maria klammert sich verzweifelt ans Leben, als ihr klar wird, dass sich niemand um ihren Sohn kümmern wird.

PLUS ONE

Plus odyn, 2019, Spielfilm, Myroslava Klochko, 23 Min., Tschechien, Ukraine.
Ida und Jura erwarten ein Kind. Plötzlich erfährt Ida, dass das Kind besonders sein wird.

PUSHING BOUNDARIES

Pushing Boundaries, 2021, Dokumentarfilm, Lesia Kordonets, 102 min., Schweiz.

Während der Paralympischen Spiele wird eine neue Grenze gezogen. Der Film zeigt ukrainische paralympische Athleten, die über ihre physischen Grenzen hinauswachsen, während um sie herum politische Grenzen hin und her geschoben werden.

Rechte von LSBTIQ+

Der langjährige Kampf von LSBTIQ+ Menschen für ihre Rechte wurde bereits mit der ersten Kyjiw Pride 2013 sichtbar. Die ersten Pride-Paraden bedeuteten konkrete Lebensgefahr oder Gesundheitsrisiken für alle Beteiligten. Im Laufe der Zeit änderte sich die Situation durch den Zusammenhalt der ukrainischen Queer-Szene und die internationale Solidarität. 2023 wurde ein wichtiger Durchbruch erreicht: zum ersten Mal in der Geschichte der Ukraine unterstützten das ukrainische Verteidigungsministerium, das Justizministerium sowie mehrere Ausschüsse des ukrainischen Parlaments den Gesetzentwurf über die Registrierung von eingetragenen Partnerschaften.

I LOVE HER

Ya lublu yiyi, 2013, Spielfilm, Daria Perelay, 4 Min., Ukraine.
„I love her“ ist eine rührende Liebesgeschichte zwischen zwei Mädchen. Der Film war der erste LGBT-Film in der Ukraine, der auf großer Leinwand gezeigt wurde.

EXARCH

Exarch, 2014, Dokumentarfilm, Nadia Parfan, Maria Stoianova, 10 Min., Ukraine.
Neben der Frage der Rechte der LGBTQ-Gemeinschaft konzentriert sich der Film auch auf die Haltung der Kirche gegenüber queeren Menschen. Der Protagonist des Films ist ein junger orthodoxer Priester, der beschließt, das Kyjiwer Höhlenkloster zu verlassen, weil er dort zu intolerant und heuchlerisch geworden ist.

MARCH OF DIALOGUE

Marsh dialogu, 2016, Dokumentarfilm, Oksana Piddubna, 28 Min., Ukraine.
2016 fand in Kyjiw die Pride-Parade statt - Oksana hat einige der Teilnehmer:innen mit der Kamera begleitet.

KITTENS

Kotyky, 2016, Dokumentarfilm, Zhanna Ozirna, 8 Min., Ukraine.
Der Film erzählt die Geschichte von zwei verliebten Frauen. Sie führen ein Gespräch in einer alten Wohnung in Lwiw. Das Hauptthema des Paares ist die Mutterschaft, aber dieser Traum wird durch konservative gesellschaftliche Normen und die Verletzung der Rechte von queeren Menschen in Frage gestellt.

AFTERTASTE

Pislyasmak, 2017, Spielfilm, Yuri Katynskiy, 20 Min., Ukraine.
Ein Mann kommt zurück in eine kleine Stadt, wo er seine alten Freunde trifft. Am Ende des Tages steigen sie in ein Auto mit einem Fremden, dessen Motive unbekannt sind. Die spontane Aktion entpuppt sich als Chance, einander näher zu kommen und sich selbst zu finden.

BOND

Zvyazok, 2018, Dokumentarfilm, Zhanna Ozirna, 30 Min., Ukraine.
Die Geschichte eines einjährigen Coming-outs. Dieser Dokumentarfilm lädt den Zuschauer ein, ein Jahr lang mit einer ganz normalen ukrainischen Familie zu leben und über die Begriffe Familie, Akzeptanz und Anderssein nachzudenken.

THE SECOND FRONT. STORIES OF LGBT SOLDIERS

Druhy front. Istorii LGBT-viyskovykh, 2020, Maksym Nakonechny, mehrteilige Filmreihe, Ukraine.
In dieser Reihe von Filmen zeigen die Autoren nicht nur offen LGBT-Soldat:innen, sondern erzählen auch die Geschichten von einer offen lesbischen Frau, einem offen lebenden schwulem Mann, einer bisexuellen und einer transgener Person, deren Schicksale mit dem Krieg verflochten sind, verbunden mit dem Schicksal des ganzen Landes und seinem Schmerz.

CHACHO

Chacho, 2020, Spielfilm, Vitalii Hravura, 20 Min., Ukraine.
Yanush wuchs in einer konservativen Roma-Gemeinschaft in einer ukrainischen Kleinstadt auf. Er steht kurz vor der Heirat - genau das, was seine Eltern wollen. Doch Yanush ist schwul und in einen anderen jungen Mann, Pascha, verliebt.

IT'S A DATE

Tse pobachennya, 2023, Spielfilm, Nadia Parfan, 6 Min., Ukraine.
Kyjiw. Flächendeckender Angriffskrieg gegen die Ukraine. Im Morgengrauen rast ein Auto mit halbschallender Geschwindigkeit durch das gespenstisch leere Kyjiw. Als es endlich langsamer wird, steigt eine Person in Tarnkleidung aus dem Auto. Jemand wartet... Es ist ein Rendezvous.

MARRIAGE (IN)EQUALITY IN UKRAINE

Shlubna nerivnist v Ukraini, 2023, Dokumentarfilm, Yuriy Dvizhon, NGO WA Sphere und Kharkiv Pride, 14 Min., Ukraine.
Aktivisten, LGBTQ+-Paare, Vertreter des Militärs und ukrainische Prominente haben sich zusammengetan, um den Film "Marriage (In)equality in Ukraine" zu unterstützen und zu drehen, der persönliche Geschichten erzählt, um das Thema für ein breiteres internationales Publikum sichtbar zu machen.

LESSONS OF TOLERANCE

Uroky tolerantnosti, 2023, Spielfilm, Arkadii Nepytyaliuk, 90 Min., Ukraine.
„Lessons of Tolerance“ ist der erste ukrainische Spielfilm über den Kampf gegen Homophobie und gleichzeitig die erste Komödie zu diesem Thema. Der Film basiert auf dem Bühnenstück „Gay Parade“ von Ihor Bilyts.

Kinderrechte und die neue ukrainische Generation

Im Krieg Kind zu sein stellt eine äußerst belastende und traumatische Erfahrung dar. Kinder in der Ukraine erleben seit 2014 eine existentielle Gefährdung ihrer Sicherheit und den Verlust von Familie und Zuhause. Sie sind Zeugen von Gewalt, Tod und Zerstörung geworden, was zu schwerwiegenden psychologischen Auswirkungen wie posttraumatischen Belastungsstörungen (PTBS), Angstzuständen und Depressionen führen kann. Seit dem Beginn des russischen Krieges gegen die Ukraine sind viele ukrainische Kinder zudem physisch verletzt. Mindestens 511 Kinder wurden getötet (Stand November 2023). Russland hat Tausende ukrainische Kinder außerdem gewaltsam in Gebiete unter seiner Kontrolle verbracht, ihnen die russische Staatsbürgerschaft zuerkannt, sie zwangsweise in russische Familien adoptiert und Hindernisse für ihre Wiedervereinigung mit ihren Eltern und ihrem Heimatland geschaffen. Die Vereinten Nationen haben erklärt, dass diese Deportationen Kriegsverbrechen sind.

DIXIE LAND

Dixie Land, 2015, Dokumentarfilm, Roman Bondarchuk, 61 Min., Ukraine, Lettland, Deutschland.

Der Dokumentarfilm wurde in der ukrainischen Stadt Cherson gedreht. Der Film begleitet vier Mitglieder eines Kinderorchesters, die gerne amerikanische Jazzmusik spielen.

THE DISTANT BARKING OF DOGS

Olegs krig, 2017, Dokumentarfilm, Simon Lereng Wilmont, 90 Min., Dänemark, Ukraine.

Der Film, der in Hnutowe in der Nähe von Mariupol spielt, begleitet ein Jahr lang das Leben des zehnjährigen ukrainischen Jungen Oleh während des Krieges im Donbas.

SCHOOL NUMBER 3

Shkola № 3, 2017, Dokumentarfilm, Liza Smith, George Genoux, 116 Min, Ukraine, Deutschland.

Studenten in der ukrainischen Donbas-Region sprechen über ihre Hoffnungen, Ängste und Wünsche.

A HOUSE MADE OF SPLINTERS

Budynok iz trisok, 2022, Dokumentarfilm, Simon Lereng Wilmont, 87 Min., Dänemark, Ukraine, Schweden, Finnland.

Eine Geschichte über Kinder und Mitarbeiter in einer besonderen Art von Heim im Donbas während Russlands Krieg gegen die Ukraine: In dem Heim leben Kinder, die von zu Hause weggenommen wurden, während sie auf eine gerichtliche Sorgerechtsentscheidung warten.

WE WILL NOT FADE AWAY

My ne zgasnemo, 2023, Dokumentarfilm, Alisa Kovalenko, 100 Min., Ukraine, Frankreich, Polen.

Fünf Jugendliche, die in der Donbas-Region leben, brechen zu einer Himalaya-Expedition auf, um für kurze Zeit der Realität zu entfliehen.

Umweltschutz und Menschenrechte

Die Katastrophe von Tschornobyl 1986 und der russische Krieg gegen die Ukraine haben zu erheblichen Umweltschäden geführt. Einige der möglichen bzw. bereits eingetretenen Umweltauswirkungen durch den russischen Krieg sind chemische Verseuchung, Wasserverschmutzung, Zerstörung von Infrastruktur, Ablagerung von Landminen und explosiven Rückständen sowie der Verlust von Biodiversität.

BIOSPHERE! TIME TO APPREHEND

Biosfera. Vremya osoznaniya, 1974, Dokumentarfilm, Felix Sobolev, 16 Min., Ukraine (USSR).

In diesem Film geht es um das Zentrum des Lebens - die Biosphäre, um die zerstörerische Kraft der menschlichen Zivilisation und um die planetarische Verantwortung des Menschen.

CHERNOBYL: CHRONICLE OF DIFFICULT WEEKS

Chernobyl. Khronika trudnykh nedel, 1986, Volodymyr Shevchenko, 54 Min., Ukraine.

Der erste Film, der nach der Kernschmelze im Kernkraftwerk Tschornobyl in der Nähe von Pripjat, Ukrainische SSR, Sowjetunion, am 26. April 1986 gedreht wurde, konzentriert sich auf die unmittelbare Zeit nach der Katastrophe und die Aufräumarbeiten.

NUCLEAR WASTE

Yaderni vidhody, 2012, Myroslav Slaboshpytskyi, 24 Min., Ukraine.

Serhiy und Sveta leben in Tschornobyl. Serhiy ist LKW-Fahrer in einer Anlage zur Verwertung radioaktiver Abfälle. Sveta arbeitet in einer Wäscherei für radioaktive Dekontaminierung. Ihre Arbeit und ihr Leben werden von einem unveränderlichen Rhythmus mit uhrwerkartiger Präzision diktiert. Doch was setzt diesen Mechanismus Tag für Tag in Gang?

DELTA

Delta, 2017, Dokumentarfilm, Oleksandr Techynskyi, 82 min., Ukraine, Deutschland.

Tiefer Winter in der Bukowina im dünn besiedelten Donaudelta: die Zeit der harten Schilfernte.

ATLANTIS

Atlantyda, 2019, Spielfilm, Valentyn Vasyanovych, 106 Min., Ukraine.

Die Dystopie erzählt die Geschichte eines ehemaligen Soldaten, der in einer nahen Zukunft in der Ukraine nach einem Krieg mit Russland mit einer posttraumatischen Belastungsstörung kämpft. Die durch den Krieg verursachte Umweltverschmutzung hat die Region Donbas unbewohnbar gemacht.

EVERYTHING WILL NOT BE FINE

Totul nu va fi bine, 2020, Dokumentarfilm, Adrian Pirvu, Helena Maksyom, 82 Min., Rumänien, Ukraine.

Die beiden Regisseure dieses persönlichen Dokumentarfilms beginnen eine Beziehung, die auf ihren unterschiedlichen Kämpfen beruht: sie mit Rückenschmerzen, er mit Sehstörungen infolge der Katastrophe von Tschornobyl 34 Jahre zuvor.

Über CineMova e.V.

CineMova e.V. ist aus einer 2009 gegründeten Initiative entstanden und ist ein nicht kommerzielles und unabhängiges Netzwerk von Menschen mit ukrainischer Migrationsgeschichte in Berlin.

Wir setzen uns für die Sichtbarmachung der ukrainischen Kultur, Geschichte und Gegenwart in Deutschland ein, indem wir Filme über die Ukraine zeigen. Die Filmvorführungen thematisieren wichtige soziale und politische Themen. Im Programm zeigen wir sowohl ukrainische Filme als auch Filme nicht-ukrainischer Regisseur:innen. Diese Filmvorführungen finden seit 2009 in Berlin statt - zur Zeit im Kino „Brotfabrik“. Jeder Filmabend wird von einer Einführung in deutscher oder englischer Sprache sowie einem Filmgespräch begleitet. Alle Filme zeigen wir mit englischen oder deutschen Untertiteln.

Außerdem organisieren wir Seminare zur politischen Partizipation in Deutschland für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte. Diese Seminare sind sowohl an Menschen gerichtet, die bereits länger in Berlin leben, als auch an Menschen, die aus der Ukraine neu nach Berlin kamen. Darüber hinaus führen wir andere soziale und menschenrechtliche Projekte für die Unterstützung von Geflüchteten, neuen und alten Berliner:innen durch.

Ebenfalls organisieren wir Seminare über die Geschichte der Ukraine für Studierende, Frauennetzwerke, Schüler:innen und andere Interessierte. Ein wichtiges Highlight stellen jedes Jahr unsere Stadtführungen „Ukrainisches Berlin“ dar. Bei diesen Stadtführungen erkunden wir mit unseren Teilnehmenden die ukrainische Geschichte immer wieder neu. Eine wichtige Rolle spielt dabei unsere Karte „Ukrainische Orte in Berlin“. Diese Karte haben wir 2021 gemeinsam mit unseren Partnern und Dr. Olesia Lazarenko nach einer sorgfältigen Recherche erstellt und aktualisieren sie laufend.

CineMova e.V. ist Gründungsmitglied der Allianz Ukrainischer Organisationen e.V. Wir haben unseren Sitz im Interkulturellen Haus Pankow (Schönfließer Str. 7, 10439 Berlin). Unser Team besteht aus haupt- und ehrenamtlich tätigen Gleichgesinnten. Wir sind offen für neue Unterstützer:innen.

Kontakt: cinemovaberlin@gmail.com
www.cinemova.de

IMPRESSUM

INHALTLICHE KONZEPTION

Team von CineMova e.V.

TEXTE

Oleksandra Bienert, Tetiana Ihnatenko
und andere Mitglieder von CineMova e.V.

LEKTORAT

Uta Gerlant

DESIGN

studioalexschmidt.de

TITELBILD

© Julius P. Stoye 2023

Gefördert durch die Berliner Landeszentrale für politische Bildung.

Die Broschüre ist auf Anfrage über cinemovaberlin@gmail.com
und auf der Webseite des Vereins CineMova e.V. www.cinemova.de
erhältlich.

November 2023

GEFÖRDERT DURCH		
Berliner Landeszentrale für politische Bildung	BERLIN	



BROT FABRIK
KUNST IST LEBENSMITTEL

CINEMOVA